



i Stichwort **Menschenrechte und Frieden**

In vielen Ländern dieser Erde werden die Rechte der Armen und Ausgegrenzten mit Füßen getreten – oft genug auch von staatlichen Stellen. Günstlingswirtschaft, Korruption und fehlende Rechtssicherheit verhindern, dass Menschen ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen können. Not, Gewalt, Verfolgung und Diskriminierung zwingen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Gegenwärtig sind fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht, etwa 250 Millionen suchen als Migrantinnen und Migranten in anderen Ländern Arbeit, Schutz und Glück.

Die Wahrung der Menschenrechte und die Sicherung des Friedens zählen zu den zentralen Zielen der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir stehen Menschen bei, denen Gewalt oder Unrecht angetan wurde.
- Wir setzen uns für die Rechte von Flüchtlingen und Migranten ein.
- Wir engagieren uns für Frieden und Versöhnung.

Denn eins ist klar: Ohne die Einhaltung der Menschenrechte und dauerhaften Frieden kann die weltweite Armut nicht überwunden werden.

Ihnen liegen Menschenrechte und Frieden am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Gerechtigkeit für die Verschwundenen“ und weitere Projekte zum Thema „Menschenrechte und Frieden“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Menschenrechte und Frieden“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: **Geprüft + Empfohlen**

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt
 Caroline-Michaelis-Str. 1
 10115 Berlin
 Telefon 030 65211 4711
 kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt **Redaktion** T. Lichtblau, U. Dilg, A. Dreyer (V.i.S.d.P.) **Text innen** Sandra Weiss **Fotos** Florian Kopp **Gestaltung** Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen **Druck** oeding print **Papier** 100% Recycling-Papier **Art. Nr.** 119 215 730; Juli 2019



Gerechtigkeit für die Verschwundenen



Menschenrechte und Frieden Mexiko
 Der Drogenkrieg fordert viele unschuldige Opfer. Ihre Angehörigen brauchen Unterstützung. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der
actalliance



Lisbeth Ortega vermisst ihre Tochter Zumiko. Sie ist seit mehr als drei Jahren verschwunden.



Gerechtigkeit für die Verschwundenen Mehr als 40.000 Menschen gelten in Mexiko offiziell als verschwunden. Da die Behörden nichts unternehmen, um sie zu finden, suchen die Angehörigen auf eigene Faust nach ihnen. Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt steht ihnen bei.

Alles kann eine Spur sein. Eine Kuhle im sandigen Boden. Der beißende Gestank nach Verwesung. Eine Jacke im Gebüsch. Danach suchen sie. Mitten in der Wüste Mexikos. Tage, Monate, viele schon Jahre lang. „Das müssen wir tun, denn die Behörden interessieren sich nicht für uns“, sagt Lisbeth Ortega. Es sind Mütter, die ihre verschwundenen Kinder suchen. Schwestern suchen ihre Brüder, Ehefrauen ihre Gatten.

Bevölkerung im Kugelhagel Sinaloa ist eine raue Gegend im Westen Mexikos. Die Bevölkerung steht zwischen den Fronten des „Krieges gegen den Drogenhandel“, den der Staat gegen die Drogenkartelle führt. Offiziellen Statistiken zufolge sind in ganz Mexiko mehr als 40.000 Menschen verschwunden. Die meisten von ihnen sind unschuldige Zivilisten – so wie Lisbeth Ortegas 21-jährige Tochter Zumiko.

Den Verschwundenen auf der Spur Lisbeth Ortega gehört einem Kollektiv an, dessen Mitglieder zweimal pro Woche in der Wüste nach Leichen graben. Alleine in Sinaloa gibt es sieben solcher Kollektive. Betreut werden sie von SERAPAZ, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Sie bietet psychologische Unterstützung an, informiert über gerichtsmedizinische Methoden, vernetzt die Betroffenen miteinander. So ist eine nationale Opferbewegung entstanden. „Wir werden so lange weitermachen, bis auch der letzte Vermisste gefunden ist“, sagt Lisbeth Ortega.

→ **Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter** www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/mexiko-verschwundene



Trotzig Unermüdlich suchen die Mitglieder der Kollektive nach den Überresten ihrer Angehörigen (oben). Die Erinnerung an sie ist allgegenwärtig (unten).



Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projektträger: **Servicios y Asesoría para la Paz (SERAPAZ)**

Spendenbedarf: **30.000 Euro**

Kostenbeispiele:

Kit DNA-Proben: 60 Euro

20 Schaufeln: 110 Euro

Benzin, Essen, Wasser für eine Suchaktion: 185 Euro